

Zeitung für Mitglieder

www.gartenstadt-genossenschaft.de

Mai | 2016



Wie auch in den vergangenen Jahren fand am Ostersonntag das Ostereiersuchen in den Anlagen der Genossenschaft Wismarer/Schweriner Weg und Almenhof statt. Obwohl das Wetter es nicht so gut mit uns meinte, hatten die Kinder viel Spaß beim Suchen. Alle Kinder und deren Eltern bedanken sich recht herzlich für die Spende der Gartenstadt-Genossenschaft.

Bekanntmachung / Einladung

Zur ordentlichen Vertreterversammlung am Donnerstag, den 23. Juni 2016 um 18 Uhr im Saal der Jüdischen Gemeinde in Mannheim, F3, 4, laden wir unsere Vertreterinnen und Vertreter ein.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden
2. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2015, Vorlage des Jahresabschlusses und Lageberichts 2015
3. Bericht des Aufsichtsrats über:
 - a) seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015
 - b) den Prüfungsbericht des vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart
4. Aussprache zu den Berichten und Beschlussfassung über den Prüfungsbericht
5. a) Feststellung des Jahresabschlusses 2015
b) Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2015 sowie des Termins der Ausschüttung
6. Beschlussfassung über die:
 - a) Entlastung des Vorstands
 - b) Entlastung des Aufsichtsrats
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

Wolfgang Pahl

Wulf Maesch

Bundesentwicklungsminister Müller: Genossenschaften bringen weltweit weniger Armut und mehr Nachhaltigkeit

Anlässlich des Jahresempfangs der Deutschen Genossenschaften in Berlin am 15. März 2016 würdigte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller die Genossenschaften für eine nachhaltige Entwicklung weltweit: „Das Entwicklungsministerium und die Genossenschaftsorganisation arbeiten seit über 30 Jahren erfolgreich zusammen. Weltweit bringen Genossenschaften weniger Armut und mehr Nachhaltigkeit. Ohne Genossenschaften wäre die Welt ärmer“, so Müller.

In vielen Ländern der Welt fördert die Deutsche Genossenschaftsorganisation mit Unterstützung des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) den Aufbau und die Entwicklung von Genossenschaften. „Genossenschaftliche Entwicklungsarbeit ist langfristig angelegt. Wir unterstützen die Menschen vor Ort, dass sie in gemeinschaftlicher Selbsthilfe aktiv werden können“, sagte Dr. Eckhard Ott, Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands e.V. (DGRV). Für eine nachhaltige Entwicklung sind genossenschaftliche Zentralunternehmen, eine genossenschaftsförderliche Gesetzgebung und starke Verbände für die Bildung und Prüfung der kooperativen Unternehmen sehr wichtig. „Die Prüfungs- und Beratungstätigkeiten der Genossenschaftsverbände fördern die wirtschaftliche Stabilität. Was in Deutschland seit vielen Jahren gut funktioniert, bringen wir in unsere internationale Arbeit mit ein“, so Ott weiter.

„In Zeiten, in denen viele Menschen vor Krieg und Not fliehen, wird die Bedeutung der Genossenschaften besonders augenfällig. Sie leisten nicht nur wertvolle Entwicklungshilfe vor Ort sondern enga-

Fortsetzung auf Seite 2

In dieser Ausgabe

Bundesentwicklungsminister Müller: Genossenschaften bringen weltweit weniger Armut und mehr Nachhaltigkeit	1 - 2
Bekanntmachung / Einladung	1
Aktualisierung von Sparkonten	2
Unitymedia (ehemals Kabel BW): Wichtige Information zu Ihrem Kabelanschluss	2
Rauchmelder retten Leben - Rauchmelder einmal im Jahr prüfen	2
Einbrecher: So erkennt man verdächtige Personen	2
Müllaufkommen	2
Die Schutzgemeinschaft Käfertaler Wald informiert: Gemeinsamer Einsatz für den Käfertaler Wald	3
Aktuelle Zinssätze	4
Termine bitte vormerken	4
Kleingärten zu verpachten	4

EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Genossenschaften

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
K 2,12-13, 68159 Mannheim

info@gartenstadt-genossenschaft.de

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0,
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl



www.gartenstadt-genossenschaft.de

Unsere Öffnungszeiten

vormittags:
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
nachmittags:
Montag bis Mittwoch 13.00 - 16.30 Uhr,
Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

Aktualisierung von Sparkonten

Wir bitten unsere Sparer, ihre Sparbücher einmal jährlich vorzulegen, damit eine Aktualisierung vorgenommen werden kann. Dies ermöglicht ihnen die Prüfung der Kontostände auf Richtigkeit und Vollständigkeit.

Für Fragen dazu stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team der Spareinrichtung

Unitymedia (ehemals Kabel BW):

Wichtige Information zu Ihrem Kabelanschluss

Sehen Sie Ihr Fernsehprogramm über einen älteren Flachbildfernseher, den Sie vor 2010 gekauft haben? Oder verwenden Sie zu Hause noch den guten alten Röhrenfernseher? Dann schauen Sie möglicherweise noch analog fern und sollten folgende Informationen lesen:

Das Ende des analogen Fernsehens ist eingeleitet

Auf Kunden, die noch das analoge TV-Angebot nutzen, kommen Änderungen zu. Im Juli 2015 haben wir damit begonnen, die Verbreitung analoger TV-Programme im Kabel sukzessive einzustellen. Der Grund hierfür ist, dass ein analoger TV-Sender einen ganzen Kanal im Kabelnetz belegt. Diese Bandbreite kann für bis zu 12 digitale Sender in SD-Qualität (Standard-Auflösung) und bis zu 6 Sender in HD-Qualität (höhere Auflösung) genutzt werden. Somit kann über die Digitalisierung der Übertragung eine wesentlich höhere Programmvierfalt angeboten werden. Aus diesem Grund hat Unitymedia ab dem 25. April 2016 4 weitere Kanäle mit analogen TV-Sendern abgeschaltet. Innerhalb der nächsten 15 Monate nach diesem Termin wird die Verbreitung analoger TV-Sender ganz eingestellt.

Alle Programme auch digital verfügbar

Sie können alle Programme, die analog abgeschaltet werden, weiterhin digital und das sogar in besserer Bild- und Tonqualität über Ihren Kabelanschluss empfangen. Und das ganz einfach und ohne zusätzliche Kosten. Aus diesem Grund empfehlen wir, auf digitales Fernsehen umzustellen.

Unter www.unitymedia.de/digital-verbundet hat Unitymedia detaillierte Informationen zur Einstellung der analogen TV-Programme bereitgestellt.

Bei weitergehenden Fragen und zur Beratung zum digitalen Fernsehempfang steht Ihnen unser Kundenservice auch gerne persönlich unter folgender Rufnummer zur Verfügung: 0800 77 33 206

*Herzliche Grüße
Ihr Unitymedia
Kundenservice*

Fortsetzung von Seite 1: **Genossenschaften bringen weltweit weniger Armut und mehr Nachhaltigkeit**

gieren sich auch in Deutschland für ein aktives Zusammenleben aller Menschen und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum“, sagte Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW. Er appellierte an die Politik, den Genossenschaften die passenden Rahmenbedingungen zu ermöglichen, um sich noch stärker beim Wohnungsneubau, der Nachverdichtung und Integration zu engagieren. Die Bereitstellung von Bauland gehöre hier ebenso dazu, wie der Abbau von bürokratischen Hürden und Regulierungen. Außerdem müsse die geplante Sonder-Afa für den Wohnungsbau durch eine gleichwertige Investitionszulage für Wohnungsunternehmen, die die Sonderabschreibung nicht nutzen können, ergänzt werden.

Weitere Informationen über die genossenschaftliche Entwicklungsarbeit finden Sie unter: www.dgrv.de, www.gdw.de und www.deswos.de

In Deutschland vereinen die rund 7.900 Genossenschaften etwa 22 Millionen Mitglieder. Sie bieten 930.000 Menschen einen Arbeitsplatz.

Auch weltweit kommt den Genossenschaften eine enorme wirtschaftliche Bedeutung zu. Nach Angaben des Internationalen Genossenschaftsbundes ICA arbeiten mehr als 250 Millionen Menschen bei einer Genossenschaft.

Rund eine Milliarde Genossenschaftsmitglieder gibt es rund um den Globus.

(burk/wie)

Rauchmelder retten Leben – Rauchmelder einmal im Jahr prüfen

Die meisten Brandopfer (70 Prozent) verunglücken nachts in den eigenen vier Wänden. Gefährlich ist dabei nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch. 95 Prozent der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung! Rauchmelder haben sich als vorbeugender Brandschutz bewährt.

Tagsüber kann ein Brandherd meist schnell entdeckt und gelöscht werden, nachts dagegen schläft auch der Geruchssinn, so dass die Opfer im Schlaf überrascht werden, ohne die gefährlichen Brandgase zu bemerken.

Denn in fast allen Fällen sind es nicht die Flammen selbst, die töten, sondern die giftigen Rauchgase, die durch die Brände entstehen. Oftmals genügen 2 bis 3 Atemzüge, um eine tiefe Bewusstlosigkeit oder den sofortigen Tod hervorzurufen. Während des Schlafes ist der Geruchssinn beim Menschen nicht aktiv, das Gehör aber schon.

Rauchmelder retten Leben – der laute Alarm des Rauchmelders warnt Sie auch im Schlaf rechtzeitig vor der Brandgefahr und verschafft Ihnen den nötigen Vorsprung, um sich und Ihre Familie in Sicherheit bringen zu können.

Aber nicht jeder Signalton des Rauchmelders ist ein Alarm. Wird die Batterie schwach, zeigen die Geräte das nämlich an - und zwar mit etwas leiseren Tönen, die meist im Abstand von wenigen Minuten erklingen. Dieser Ton wiederholt sich, bis die Batterie ausgetauscht wird.

Wie dieses Signal und dazu im Vergleich der Feueralarm von Geräten verschiedener Hersteller klingen, kann auf der Seite rauchmelderlebensretter.de angehört werden.

Unsere wohnlich versorgten Mitglieder haben bei der Installation der Rauchmelder eine entsprechende Bedienungsanleitung ausgehändigt bekommen. In unseren neuen Nutzungsverträgen wurden diesbezügliche Hinweise mit aufgenommen.

Wir bitten unsere Mitglieder, die installierten Rauchmelder - zu ihrer eigenen Sicherheit - einmal jährlich gemäß der Bedienungsanleitung zu überprüfen.

Einbrecher: So erkennt man verdächtige Personen

Einbrecher entscheiden meist in kürzester Zeit, ob sie in ein Haus einsteigen oder nicht. Natürlich versuchen die Verbrecher, sich auf offener Straße so normal wie möglich zu verhalten. Trotzdem kann man Verdächtige erkennen. Dirk Struckmeier von der Kreispolizeibehörde in Gütersloh erklärt, worauf man achten sollte und wie man sich am besten verhält, wenn man Verdächtige bemerkt.

Die derzeitigen Täter stehen maximal eine Minute vor dem Haus. In dieser Zeit versuchen die Täter zu erkennen, ob jemand zuhause und ob das Gebäude schlecht gesichert ist.

Woran man Einbrecher auf offener Straße erkennen kann

Man erkennt die Täter daran, dass sie nicht flott und gezielt von A nach B gehen, sondern sich die Häuser immer wieder ansehen. Teilweise betreten sie auch Grundstücke und klingeln. Ist jemand da, werden irgendwelche Geschichten erzählt. Viele Täter seien südosteuropäischer Herkunft und sähen entsprechend aus.

Bei verdächtigen Beobachtungen 110 anrufen

Für die Polizei ist es sehr wichtig, dass solche Beobachtungen zeitnah – das heißt sofort – mitgeteilt werden. Nur so könne die Polizei schnell reagieren und die Verdächtigen noch antreffen.

Der Polizeiexperte empfiehlt, die Meldungen immer über den Polizeiruf "110" abzusetzen und nicht etwa über die Festnetznummer des örtlichen Polizeireviers. Das sei womöglich schon gar nicht mehr besetzt. Über "110" erreiche man die Polizei immer. Von dort werde die Meldung an die nächstgelegenen Einsatzkräfte weitergeleitet.

Müllaufkommen

462 Kilogramm Haushaltsabfälle pro Einwohner wurden nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2014 bei den Haushalten eingesammelt. Dies entsprach insgesamt 37,6 Millionen Tonnen an Haushaltsabfällen in Deutschland. 2013 waren es 36,6 Millionen Tonnen oder 453 Kilogramm pro Einwohner gewesen. Mit 13,2 Millionen Tonnen betrug im Jahr 2014 der Anteil des Hausmülls (Restmüll) an den Haushaltsabfällen 35 Prozent. Damit stagnierte der bislang rückläufige Trend beim Restmüllaufkommen im Jahr 2014. Auch das Aufkommen an Sperrmüll hat sich im Vergleich zu 2013 nur unwesentlich verringert und belief sich auf 2,3 Millionen Tonnen. Mehr als die Hälfte der Abfälle wurde getrennt vom Haus und Sperrmüll gesammelt (59 Prozent). Das waren 22,0 Millionen Tonnen und damit rund 0,9 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr. Während die Wertstoffe (insbesondere Papier, gemischte Verpackungen und Glas) mit 12,0 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert blieben, stieg das Aufkommen an organischen Abfällen in Biotonnen um 0,8 Millionen Tonnen auf 9,8 Millionen Tonnen.

Gemeinsamer Einsatz für den Käfertaler Wald

Der Käfertaler Wald ist für Jung und Alt ein großartiger Erholungswald und nicht nur an den Wochenenden bietet die Natur des Waldes Raum für Freizeit und Entspannung. Doch nach dem Willen der Landesregierung kann es bald damit zu Ende sein.

Die bislang noch in weiten Bereichen ungestörte Natur soll Raum geben für den Bau von bis zu 13 Windkraftanlagen. Auf insgesamt 160 Hektar Waldgebiet, vergleichbar mit ca. 225 Fußballfeldern, könnten 13 Windräder die Bäume verdrängen und sich Platz verschaffen. Aus großer Sorge um das Erholungsgebiet haben sich daher zehn Vereine zur „Schutzgemeinschaft Käfertaler Wald“ zusammengeschlossen. Der SGKW gehören an: die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der Kleintierzucht- und Vogelschutzverein Ma-Gartenstadt 1948 e.V., der Kleingärtner-Verein Kirchwald 1969 e.V., sowie die Siedlergemeinschaften Verband Wohneigentum Mannheim Neueichwald I, Neueichwald II; Siedlergemeinschaft Gartenstadt, Neues Leben, Speckweg, Ma-Blumenau und die Siedler- und Eigenheimergemeinschaft MaGartenstadt, an.

Die Windräder sind mit einer Gesamthöhe von rund 200 Metern nur wenig kleiner als der Fernmeldeturm. Ein Windrad in der geplanten Größenordnung erzeugt bei durchschnittlicher Leistung einen Lärmpegel von etwa 70 dB; dies entspricht dem Verkehrslärm einer Hauptverkehrsstraße (wie z.B. Frankentaler Straße / Waldstraße). In einer Entfernung von 350 m werden es immer noch 50 dB sein; das ist etwa die Lautstärke einer lebhaften Gesprächsrunde am Stammtisch. Auch wenn die Lärmbelastung mit zunehmendem Abstand vom Windrad abnimmt, das in 700 m Entfernung liegende, benachbarte Windrad sorgt wieder für ein Anschwellen des Lärmpegels.

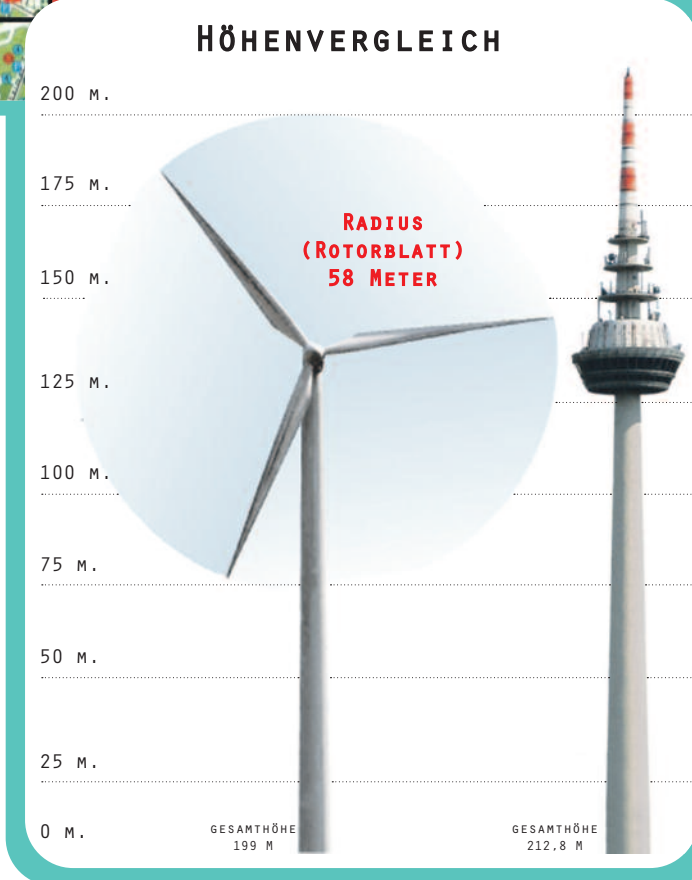
Ein Waldbesucher, der zu einem Spaziergang am Karlstern startet, wird etwa alle 10 Minuten auf ein Windrad treffen. Ebenso wird es dem Spaziergänger ergehen, wenn er am Schützenhaus Blumenau losläuft. Der Rad fahrende Waldbesucher wird entsprechend alle 3 – 4 Minuten auf ein Windrad stoßen. Der Erholungsuchende wandelt also bei seinem Spaziergang durch die Konzentrationszonen permanent unter einem "Lärmteppich" zwischen 50 dB und 70 dB. (Vom Stammtisch über die Hauptverkehrsstraße zum nächsten Stammtisch!)

Im Lärmaktionsplan der Stadt Mannheim zählt der Käfertaler Wald komplett mit 1.350 ha zu den "Ruhigen Gebieten als Landschaftsraum". Hier wird auch ausgeführt, dass das Ziel der Ausweisung "Ruhiger Gebiete" nicht primär die Verringerung der bestehenden Lärmbelastung der Gebiete ist, sondern vielmehr der Schutz vor einer Zunahme des Lärms. Bei einem akustischen Wirkungskreis von ca. 38 ha je Windrad fällt eben durch den Bau eines einzigen Windrads eine Waldfläche von ca. 38 ha, entsprechend ca. 57 Fußballfeldern, als Naherholungsgebiet weg. Fordert man eine Lärmschwelle unterhalb von 50 dB, wird der Verlust an Erholungswald noch größer. Es wird geschätzt, dass mindestens 2.600 Bäume für die 13 Windräder gefällt werden müssten. Dabei ist nicht eingerechnet der Verlust von Bäumen durch die Schaffung von Verkehrswegen für Anlieferung, Aufbau und Wartung. Kostbarer Waldboden wird zubetoniert und der Lebensraum für Pflanzen und Tiere geht unwiederbringlich verloren.



Per Gesetz hat die Landesregierung die Kommunen gezwungen, Flächen für die Errichtung von Windkraftanlagen auszuweisen. Ausschlussgründe, die das Ausweisen von Flächen verhindern, gibt es nur noch in geringem Umfang. In 2007 wurde der gesamte Käfertaler Wald, nördlich und südlich der Autobahn, vom Gemeinderat der Stadt Mannheim zu einem Gesetzlichen Erholungswald erklärt. Selbst Erholungswaldgebiete die zugleich auch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sind, sind durch das neue Gesetz in ihrem Bestand bedroht. Ziel des Gesetzes ist, im Zuge der Regionalplanung zukünftig Vorranggebiete für Windkraftanlagen festlegen zu können. In dem im Jahr 2012 beschlossenen Windenergieerlass Baden-Württemberg werden die Kriterien für das Ausweisen von Vorranggebieten für Windkraftanlagen definiert. Die Stadt Mannheim ist Eigentümer des Waldes und könnte durch die Verpachtung an Betreiber von Windkraftanlagen bis zu 1 Mio. Euro pro Jahr vereinnahmen – ein Schelm, wer Böses denkt. Die Gefahr ist groß, dass der Mannheimer Gemeinderat der Ausweisung von Flächen für die Windräder, den sogenannten Konzentrationszonen Windkraft (KZW) 1 und 2 zustimmen wird.

Während der Heidelberger Gemeinderat sich bereits intensiv mit dieser Frage beschäftigt hat, wird im Mannheimer Rathaus eine eigene Stellungnahme zu diesem Thema bislang verweigert. Die Heidelberger haben im Februar 2016 bereits vier von geplanten sieben KZW einstimmig abgelehnt. Unter Beteiligung der breiten Öffentlichkeit wurden diese Fragen diskutiert. Ganz offen wurde auch die mögliche Gesundheitsgefährdung durch den Infraschall der Windräder angesprochen. Bei Infraschall handelt es sich um Töne, die so tief sind, dass Menschen sie normalerweise nicht wahrnehmen. Bislang kann wissenschaftlich noch nicht zu 100 Prozent ausgeschlossen werden, dass der Infraschall für den Menschen unschädlich ist. Als Schutz für die Menschen vor möglichen Gesundheitsgefährdungen werden nach dem Willen der Landesregierung ein Abstand von 700 – 1.000 Meter zur Wohnbebauung als ausreichend erachtet. Die bayrische Landesregierung hat hingegen entschieden, dass Windkraftanlagen mit einer Höhe von 200 Meter einen Mindestabstand zur Wohnbebauung von mindestens 2.000 Meter einhalten müssen. Auch wenn die Winde in unserer Region der Rheinebene im Jahresmittel nur sehr schwach wehen und der wirtschaftliche Betrieb einer Windkraftanlage äußerst fragwürdig erscheint, ist die



Gefahr groß, dass aufgrund der Fördergelder für erneuerbare Energien sich das Geschäft für den Investor unterm Strich lohnen könnte. Die Schutzgemeinschaft Käfertaler Wald will daher auf die Mannheimer Politik einwirken und kämpft dafür, den Naherholungswald unbeschadet zu erhalten. Um der Forderung zum Verzicht auf Windräder im Käfertaler Wald Nachdruck zu verleihen, wurden bereits über 3.000 Unterschriften von besorgten Bürgerinnen und Bürgern gesammelt. In zahlreichen Geschäften in der Gartenstadt, Sandhofen, Käfertal liegen die Unterschriftenlisten der Schutzgemeinschaft aus.

Roland Weiß, Sprecher Schutzgemeinschaft Käfertaler Wald

Hans-Peter Wozny
Gemeinschaftsleiter
SGM Mannheim Neueichwald I e.V.

Norbert Wenzel
Gemeinschaftsleiter
SGM Mannheim-Gartenstadt

Axel Roth
Vorsitzender
Verband Wohneigentum Mannheim Neues Leben

Karin Pacel
Vorsitzende
SGM Speckweg e.V.

Heidemarie Ehrhardt
Vorsitzende
Kleingärtner-Verein-Kirchwald e.V. 1969

Harald Klatschinsky
Vorsitzender
Verband Wohneigentum Mannheim Neueichwald II

Klaus Burchard
Ansprechpartner für die
Siedler- und Eigenheimergemeinschaft
Mannheim-Blumenau e.V.

Roland Weiß
Vorsitzender
Siedler- und Eigenheimergemeinschaft
Einigkeit Mannheim-Gartenstadt e.V.

Rolf Dieter
Vorsitzender
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Mannheim e.V.

Tobias Schüpferling
Vorsitzender
Kleintierzucht- und Vogelschutzverein
Mannheim-Gartenstadt 1948 e.V.

aktuelle Zinssätze

Stand: April 2016

Vereinbarte Kündigungsfristen

Kündigungsfrist	Zinssätze
3 Monate	0,10 %
12 Monate	0,10 %
24 Monate	0,20 %
36 Monate	0,20 %
48 Monate	0,20 %

Mehrzinssparen (mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten)

bis 9.999 €	0,10 %
ab 10.000 €	0,10 %
ab 75.000 €	0,20 %

Festzinssparen

ab 5.000 € bei einer Festschreibungsdauer von	
12 Monaten	0,10 %
24 Monaten	0,20 %
36 Monaten	0,20 %
48 Monaten	0,20 %
60 Monaten	0,20 %

Vertrag über vermögenswirksame Leistungen

0,10 %

<http://www.gartenstadt-genossenschaft.de>

Termine bitte vormerken

Vertreterversammlung 23.6.2016
Jüdisches Gemeindezentrum ab 18 Uhr
F 3, 4, 68159 Mannheim

Garagenfest Almenhof 17.09.2016
zwischen den Garagen

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finden Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Kleingärten zu verpachten

Sie sind an einem Kleingarten interessiert? Die Kleingartenanlage Mannheim-Waldhof e.V. besteht aus 142 Kleingärten.

Wenn Sie einen solchen Garten pachten möchten, richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an die:

**Kleingärtner Mannheim-Waldhof e. V.,
Obere Riedstraße 201,
68305 Mannheim.**

Kress OHG Bad + Design

Installationen
Sanitäre Anlagen
Gas/Heizung
Abwassertechnik

0 6 21
-81 52 45
-81 10 47

Kress OHG
Im Lohr 48
68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969

Wärmeschutzfenster sparen bares Geld

KAGEMA

Fenster Türen Rollladen

Viernheimer Weg 74 • 68307 Mannheim
0621 77 77 00 • www.kagama.de

Telefon 06 21 / 70 77 88
Telefax 06 21 / 70 24 08
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb
GEBÄUDEREINIGUNG wenk

- Gebäudereinigung
 - Treppenhausreinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH
Geschäftsführer Carsten Wenk

Straßenheimer Weg 183
68259 Mannheim

H. Schäler
Baugeschäft

Inh. Michael Schäler
Handy 0172 / 624 56 14

Lampertheimer Str. 175
68305 Mannheim
Tel.+Fax 0621 / 75 36 56

Rainer Schanz
Malermaler

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-, und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten
- 68309 Mannheim
- Bad Kreuznacher Str. 14
- Tel. 0621/77 38 87
- Funk 0173/312 36 51
- Fax 0621/78 76 06

Sie möchten ein Inserat veröffentlichen?
Wir beraten Sie gerne!

Rohr verstopft? defekt?

über 100 Jahre Erfahrung aus TRADITION

24 Stunden Service

ERLER & WÖPPEL
ABWASSTERTECHNIK

kostenfreie Servicenummer
0800-1234890

Zielstr. 40 • 68169 Mannheim • (0621) 73 73 73

Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen

Haut Elektrotechnik GmbH
Geschäftsführer: Andreas Haut

Edisonstr. 27, 68309 Mannheim
Telefon: 0621 - 74 17 32
Fax: 0621 - 309 89 63
E-Mail: hetechnik@t-online.de

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks

MARKUS HÖR

Elektroinstallationen
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
Telefon (0621) 440 05 - 22
Telefax (0621) 440 05 - 20
www.hoer-elektro.de

Zuhause umsorgt!

Der Johanniter-Pflegedienst hilft, mit Sachverstand, Erfahrung und viel Liebe. Der Johanniter-Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit - rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Wir beraten Sie gerne!
0621 48303-0

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben